Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Auflage: 24500 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Fogt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Inseratenannahmen Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 6 Uhr, Sonntags bis Montags 12 Uhr. In Neustadt: große Klostergasse 5 bis Nachm. 4 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt die Zeile 3 Ngr.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen u. Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 9 Silben kosten 1½ Ngr. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt in Dresden.

Nr. 289. Neunzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Freitag, 16. October 1874.

Politisches.

Vega de Armijo, der spanische Gesandte in Paris, hat dieser Tage der französischen Regierung eine diplomatische Note überreicht, über welche jetzt die französische Presse, ohne Unterschied der Parteien, mit förmlichem Wuthgeheul herfällt. In jener Note liefert Spanien den aktenmäßig erbrachten Beweis, daß Frankreich in der That das Arsenal ist, aus dem die Sache des Don Carlos fortwährend neue Hilfsmittel bezieht. Ohne ein solches unerschöpfliches Hinterland wäre der Carlismus längst schon dem Erlöschen nahe gebracht worden. Aber noch mehr als das! Nachgewiesen ist aufs bündigste, daß Frankreichs Regierung nicht blos dem fortwährenden Waffenschmuggel zusieht, sondern daß sie sogar direct den Don Carlos unterstützt. Die sämmtlichen Behörden, militärischen wie civilen, der französischen Grenzdepartements dienen aufs ungenirteste den Carlisten. Letztere sind fast ausschließlich mit französischen Gewehren bewaffnet, sie tragen die Uniformen der französischen Mobilgarden. Nicht nur das, es sind an diesen Uniformen nicht einmal die Knöpfe gewechselt worden! Der ganze Rest der Uniformen des deutsch-französischen Krieges hat zur Bekleidung der Carlisten gedient. Wenn Frankreich nicht sein ganzes Beamtenpersonal längs seiner spanischen Grenze wechselt, erklärt Spanien, würde keine Aenderung in jener Unterstützung der Carlisten eintreten. Diese kühne Sprache nicht minder wie der erbrachte Beweis der französischen Parteinahme für den Carlismus ist es nun, was die Pariser Presse vor Wuth förmlich aufschäumen läßt. Sie findet das Benehmen Spaniens unverschämt und (das zweite Wort im Munde eines Franzosen) es ist abermals Bismarck, der hinter Spanien steckt. Wir wissen nicht, ob das wahr ist, wir wünschen es aber; denn wenn Bismarck irgendwo auf die Zustimmung des civilisirten Europa rechnen kann, so ist es seine Parteinahme gegen den Carlismus, der Religion und Königthum in gleichem Grade schädigt und der menschlichen Culturentwickelung tiefe Wunden schlägt.

Durch die in der Vossischen Zeitung erfolgte Darstellung des Zwistes zwischen Arnim und Bismarck wird sich die geringe Zahl Derer, die unbedingt Bismarcks Partei nehmen, noch mehr lichten. Dem Grafen ist von seinem Vorgesetzten arg mitgespielt worden, er hat persönliche Kränkungen aller Art lange Zeit geduldet. Es kann dies unmöglich die Neigung fähiger, charaktervoller Köpfe, sich dem diplomatischen Dienste für das Reich zu widmen, steigern. Wer setzt sich freiwillig solchen Unbilden aus? Damit ist aber die eigentliche Streitfrage, um die es sich in dem Rechtsfalle handelt, der Entscheidung wenigstens für das Publikum nicht näher gebracht worden. Behauptung steht gegen Behauptung. Bismarck und die preußischen Untersuchungsrichter erklären die versteckt gehaltenen Papiere für amtliche Actenstücke, Arnim und seine einflußreiche Familie bestreiten diesen Charakter. Das Publikum würde erst dann ein Urtheil fällen können, wenn es den Inhalt jener Papiere kennte. Daß Bismarck die Interessen des Dienstes und des Reichs wahrzunehmen, Eigenmächtigkeiten Untergebener nicht zu dulden hat, darin ist alle Welt einig; aber ob hier wirklich eine Eigenmächtigkeit vorliegt, das eben ist des Pudels Kern.

Unaufgeklärt bleibt auch noch der eigentliche Grund des Zerwürfnisses zwischen den Häusern Friedland und Piccolemini. Woher schreibt sich der plötzliche Haß Bismarcks gegen Arnim? Wollten gewisse Hofkreise dem Reichskanzler in seinem genialen Untergebenen einen Nachfolger geben? Bismarck kämpfte dann einen Kampf ums Dasein, bei dem es galt, den gefährlichen Rivalen politisch zu einem stillen Mann zu machen.

Nicht vor Ende dieses Monats wird der Reichstag zusammentreten. Er findet außer den Justizvorlagen eine Reihe der wichtigsten Gesetze vor. Auf volle Zustimmung wird ein Gesetz zum Schutz der Waarenbezeichnungen rechnen können. Seine Hauptbestimmung lautet: Wer Waaren oder deren Verpackung wissentlich mit einem nach Maßgabe dieses Gesetzes zu schützenden Waarenzeichen oder mit dem Namen oder der Firma eines inländischen Producenten oder Handeltreibenden widerrechtlich bezeichnet oder wissentlich dergleichen widerrechtlich bezeichnete Waaren in Verkehr bringt, wird auf Antrag des Beschädigten mit Geldstrafe von 150—3000 Mark oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft und ist dem Verletzten zur Entschädigung verpflichtet. Statt jeder aus diesem Gesetze entspringenden Entschädigung kann auf Verlangen des Beschädigten auf eine an ihn zu erlegende Buße bis zu 5000 Mark erkannt werden. Darüber, ob ein Schaden entstanden ist und wie hoch sich derselbe beläuft, entscheidet das Gericht unter Würdigung aller Umstände nach freier Ueberzeugung. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch die Klage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes erhoben wird, gelten als Handelssachen im Sinne des Gesetzes, betreffend die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen. Wünschenswerth wäre es, wenn sich hieran bald ein Gesetz über den Schutz geistigen Eigenthums an Erfindungen, ein Patentgesetz, schlösse.

Eine fernere hochwichtige Angelegenheit ist das neue Landsturmgesetz. Es ist bestimmt, zu dem kolossalen Militärbau Deutschlands neue Pfeiler zu fügen. Der Landsturm soll seines ursprünglichen Charakters: innerhalb des Landes eine letzte Vertheidigungsmauer zu bilden, entkleidet werden. Die Dienstzeit der waffenfähigen Bürger wird auf das 42. Lebensjahr hinaus ausgedehnt; kein Soldat kann auf Grund zurückgelegter 12jähriger Dienstzeit beanspruchen, vom Waffendienste entlassen zu werden. Ganze Jahrgänge des Landsturmes werden im Bedarfsfalle der Landwehr einverleibt, die Landwehr aber wieder der Feldarmee überwiesen. Mit Bedauern sehen wir abermals, wie die Anforderungen des Militärwesens an die Bürger sich mit jedem Jahre steigern. Das Ausland betrachtet bereits die neuen Landsturmformationen als eine Vermehrung der aggressiven Macht Deutschlands, gegen die es sich nur durch abermalige Rüstungen decken könne und so treibt ein Keil den andern.

Wahrhaft wohlthuend gegenüber solchen endlosen Kriegsvorbereitungen wirkt ein Blick auf das in Bern soeben abgeschlossene Friedenswerk des Weltpostcongresses. In dem Schlußworte betonte der Präsident, der Schweizer Borel, daß der allgemeine Postverein ein Werkzeug der Friedensstiftung und der Annäherung der Völker sein werde; der amerikanische Bevollmächtigte fügte hinzu, daß er zur Herbeiführung der allgemeinen Brüderlichkeit beitragen würde. Ja, die Cultur schiebt sich, wenn auch unmerklich, vorwärts, und die Friedenswerke werden sich zuletzt mächtiger beweisen als die Kriegswerke.

Locales und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin wird sich am Sonnabend nach Schloß Wermsdorf begeben, woselbst bereits jetzt der König weilt.

— Dem Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Dr. Carl Friedr. v. Gerber und dem Minister der Justiz, Christian Wilhelm Ludwig Abeken ist das Großkreuz des Verdienstordens verliehen worden. Der Privat-Docent an der Universität zu Wien, Dr. Meyer, ist zum Director des königl. naturhistorischen Museums zu Dresden ernannt worden.

— Commissionsrath Kämpfe ist zum Regierungsrath ernannt, die Regierungsräthe Dr. Schmidt und Le Maistre sind als Hilfsarbeiter ins Ministerium des Inneren berufen worden.

— Die Kreis-Hauptmannschaften setzen sich künftig aus folgenden Beamten zusammen: 1) Bautzen: Kreishauptmann v. Beust, Geh. Reg.-Rath Edelmann, Reg.-Räthe v. Tümpling und v. Zezschwitz; Assessor v. Döring als Hilfsarbeiter, ferner Kirchen- und Schulrath Jentzsch und Medicinalrath Dr. Weinlig; 2) Dresden: Kreishauptmann v. Einsiedel, Geh. Reg.-Rath Sperber, Reg.-Räthe Königsheim und v. Criegern; als Hilfsarbeiter die Reg.-Räthe v. Hartmann und Lingke, endlich Medicinalrath Dr. Erdmann; 3) Leipzig: Kreishauptmann v. Burgsdorff, die Reg.-Räthe v. Schönberg, v. Seckendorff und Wittgenstein; Geh. Medicinalrath Dr. Wunderlich; 4) Zwickau: Kreishauptmann v. Könneritz, Geh. Reg.-Rath Hohlfeld, die Reg.-Räthe Gumprecht, Oertel und Leonhardi, endlich Medicinalrath Dr. Rascher.

— Die 25 Amtshauptmannstellen werden künftig folgendermaßen besetzt (der Name in Parenthese bedeutet den Bezirks-Assessor und juristischen Hilfsarbeiter): Zittau: v. Zahn (Dr. Schnorr v. Carolsfeld); Löbau: v. Thielau (Dr. v. Mayer); Bautzen: v. Salza (Dr. Kupfer); Kamenz: Schäffer (v. Zezschwitz); Dresden: Graf zu Münster (v. Polenz); Pirna: v. Koppenfels (Bachmann); Dippoldiswalde: v. Bosse (v. Brück); Freiberg: v. Oppen (Bochmann); Meißen: Schmiedel (Wirsing); Großenhain: Pechmann (v. Witzleben); Leipzig: Dr. Platzmann (Dr. Haberkorn); Borna: Dr. Spann (Dr. Forler); Grimma: Dr. Hübel (Kohlschütter); Oschatz: v. Metzsch (v. Boxberg); Döbeln: Martens (Starke); Rochlitz: v. Ehrenstein (Bermann); Chemnitz: Schwedler (v. Kessinger); Flöha: v. Weißenbach (v. Kalitzsch); Marienberg: v. Kirchbach (v. Schröter); Annaberg: Litzlendorf (Pfützner); Schwarzenberg: Vodel (Dr. Bonitz); Zwickau: v. Hausen (Ficker); Plauen: Meusel (v. d. Mosel); Auerbach: v. Gottschalk (v. Löben); Oelsnitz: v. Petrikowsky (Keil). Außerdem ist der Regierungsrath Grünler zum interimistischen Commissar für die Schönburgischen Receßherrschaften in Glauchau ernannt worden; ihm assistirt der Assessor Seyfart. Endlich sind noch die 4 amtshauptmannschaftlichen Delegationen in Schandau, Döhlen, Sayda und Crimmitzschau durch die Assessoren resp. Referendare v. Welck, Franke, v. Pape und Dr. Fischer besetzt worden.

— Das Landes-Consistorium besteht aus folgenden Mitgliedern: Präsident ist wirkl. Geh. Rath v. Könneritz; Vicepräsident Oberhofprediger Dr. Kohlschütter; ordentliche rechtsgelehrte Räthe sind die Ober-Consistorialräthe Stelzner und v. Berlepsch, ordentliche geistliche Räthe die Ober-Consistorialräthe Dr. Hoffmann und Schlurick; als juristischer Hilfsrath fungirt Ober-Consistorialrath Schreyer, als außerordentliche theologische Beisitzer der Geh. Kirchenrath Zapf und die Consistorialräthe Dr. Thenius, Franz und Dr. Meier. Gestern fand die feierliche Verpflichtung des Präsidenten durch den Cultusminister v. Gerber statt; hieran schloß sich die Einweisung des Präsidenten und der übrigen Mitglieder in die Geschäfte.

— Als Bezirksschul-Inspectoren fungiren seit dem 15. October in Dresden Berthelt, in der Amtshauptmannschaft Dresden Dr. Hahn, in Meißen Wangemann, in Freiberg Lohse, in Großenhain Wigand, in Pirna Lehmann, in Dippoldiswalde Muschack, in Leipzig Dr. Hempel, in der Amtshauptmannschaft Leipzig Dr. Fritzsche, in Borna Radestock, in Döbeln Kühn, in Grimma Eckardt, in Rochlitz Kretzschmer, in Zwickau Naumann, in Chemnitz Spieß, in der Amtshauptmannschaft Chemnitz Saupe, in Auerbach Perthen, in Annaberg Eichenberg, in Schwarzenberg Müller, in Plauen Seltmann, in Bautzen Wild, in Camenz Flade, in Löbau Grüllich, in Zittau Michael; endlich in den Receßherrschaften Gruhl. Die Bezirksschul-Inspectoren Berthelt und Dr. Hahn in Dresden, Dr. Hempel in Leipzig und Dr. Spieß in Chemnitz haben übrigens den Charakter und Rang eines Schulrathes erhalten.

— Gestern Nachmittag beehrte J. Maj. die Königin-Wittwe das seit dem 1. Juli d. J. in der früheren Baumeyer'schen Brüttanstalt am Ende der Forststraße provisorisch untergebrachte Pestalozzistift. Nachdem die hohe Frau dem Unterricht kurze Zeit beigewohnt, nahm sie die Einrichtung der Anstalt in Augenschein und sprach ihre Befriedigung über die practische Verwendung des kleinen Gebäudes zum einstweiligen Erziehungshaus aus. Hierauf besichtigte J. Maj. den in unmittelbarer Nähe rüstig vorwärts schreitenden Neubau, nahm eingehende Kenntniß von den von Prof. Heyn entworfenen Bauplänen und schied mit den besten Segenswünschen für eine glückliche Vollendung des stattlichen Baues.

— Wir haben schon früher mitgetheilt, daß man auch bei unserer Armee mit dem Plane, die Mausergewehre einzuführen, umgeht, welche bei 2 preußischen Armeecorps bereits eingeführt sind. Hierzu erhalten dann die Mannschaften neue Cartouchen (Patronentaschen), von denen jeder Soldat zwei trägt. Diese Patronentaschen müssen innerlich anders eingerichtet sein, als die bisherigen, weil die Patronen zum Mausergewehr sich in Kupferhülsen befinden, welche in besonderen Einsätzen à 20 Stück die Tasche füllen. Auch die Cavalerie wird andere als die bisherigen Cartouchen erhalten, ebenso sollen für die Pferde eine neue Art Freßsäcke und Saufeimer von Segeltuch angeschafft werden.

— Gestern Vormittag 10 Uhr zogen die Kinder der 4. Bürgerschule mit ihren Lehrern unter Musikbegleitung von der Glacisstraße nach der Markgrafenstraße, welche letztere reich mit Guirlanden und Fahnen decorirt war. Es galt dem öffentlichen Weiheact der dort neugegründeten 5. Bürgerschule. Der Nachmittag vereinigte die frohen Kinderschaaren nebst deren Eltern und Lehrer in den Räumen des Lincke'schen Bades.

— Einen abermaligen Beweis, daß bei Arbeitseinstellungen und anderen Gelegenheiten die Arbeiter von ihren Führern und Agitatoren über das Ohr gehauen werden, liefert die neueste Nummer des „Volksstaat". Danach hat die Abrechnung über die zum Streik der Lindenauer Kürschnergehilfen eingegangenen Unterstützungsgelder ergeben, daß die Gelder zum allergrößten Theil in die Tasche desjenigen geflossen sind, der an der Spitze der Streikbewegung stand. Der „Volksstaat" sucht sich über die unangenehme Affaire damit hinweg zu helfen, daß er die Eigenschaft des Betreffenden als Socialdemokrat in Abrede stellt.

— Ein Extrazug von 89 Achsen und 46 Wagen langte gestern Nachmittag 3 Uhr 40 Min. auf dem Leipziger Bahnhof hier an. Der Zug kam von Pest und führte die gesammte Renz'sche Kunstreitergesellschaft — mit Ausnahme des Director Renz selbst, der schon am Morgen hier durchgekommen war — nach Berlin. Der Zug enthielt 7 Personenwagen, während der übrige Theil desselben aus Pferdewagen und Gepäckloworys bestand. Auf einer solchen zeigte sich auch der hier bekannte Salonwagen, dessen Inhalt jene viel angestaunten dressirten Löwen sind. Aus den vier Wagen 2. Classe blickten die Reiter und Reiterinnen heraus, darunter manches hübsche pikante Gesicht, mancher kühn geschnittene Männerkopf. In den drei Wagen der 3. Classe schien sich das nicht künstlerische Personal zu befinden, da gab es einige sehr wilde Physiognomien. Der Aufenthalt hier währte etwa eine halbe Stunde, während welcher sich die Leute kräftig mit Caffee und Bier restaurirten. Eine solche Reise kostet viel. Von hier aus bis Berlin muß Renz für den Extrazug netto 1000 Thlr. zahlen und man kann also annehmen, daß ihm die ganze Fahrt von Pest über Wien und Dresden nach Berlin etwa 5000 Thlr. kostet.

— Der seither am städtischen Waisenhause stationirte Pferdeeisenbahnwärter trieb vorgestern Nachmittag zur großen Ergötzlichkeit der die Straße gerade passirenden Schuljugend allerhand Allotria. Er rannte z. B. allen Kindern nach und vor jeden des Weges kommenden Hunde davon, worüber Erstere ebenso laut jubelten, als Letztere voll Selbstbewußtsein bellten. Herbeigekommene Polizei machte der Scene ein Ende und brachte den Mann, der urplötzlich übergeschnappt war, nach dem Krankenhaus. Ein rothnasiger Bummler, welcher als Zeuge dabei stand, äußerte boshaft und komisch zugleich: Seht ersch, das kimmt vun den vielen Pfeifen on der Ecke; da kriegt Jeder 's Diririum Clemens!

— Einem fremden zur Zeit hier aufhältlichen Kaufmann ist am Dienstag Abend in einem großen Restaurant der Altstadt, während er Billard gespielt hat, der Sommerüberzieher von der Wand weg gestohlen worden.

— In der Nähe des Bahnüberganges auf der Leipziger Straße fuhren vorgestern Abend gegen 9 Uhr zwei Droschken gegen einander an, daß das Pferd der einen mit dem einen Hinterfuß zwischen die Radspeichen des anderen Wagens gerieth. Es kostete viele Anstrengungen, bis man das Thier aus seiner peinlichen Lage befreit hatte, von der es weiter Nichts als einen tüchtigen Riß an dem betreffenden Fuß davongetragen hat.

— In jenem unbekannten Menschen, welcher nach unserer gestrigen Mittheilung in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch auf dem Fischhause wegen geistiger Gestörtheit festgenommen und nach dem Krankenhause geschafft worden ist, hat man einen zeitweilig dem Säuferwahnsinn unterworfenen Handarbeiter aus der Gegend von Nossen erkannt.

— Ein interessantes Stück Vieh wird heute Vormittag im Central-Schlachtviehhofe eintreffen und zwar ein vierwöchiges Kalb mit sechs Beinen, welches ein Fleischer aus Großenhain nach Dresden bringt. Jedenfalls wird dieses Phänomen der Thierwelt Viele interessiren.

— Vor einigen Tagen war eine in Dresden weilende Bischofswerdaer Bürgerstochter beschäftigt, Kaffee auf Spiritus zu kochen; ahnungslos goß dieselbe aus einer mit Spiritus gefüllten Flasche noch etwas in das Spiritusfeuer nach und sofort explodirte die Flasche, das bedauernswerthe Mädchen brannte über und über und flüchtete sich in ihrer Todesangst in einen Garten; hier gelang es erst ihrem hinzugekommenen Herrn, die Flammen zu ersticken. Der Zustand derselben ist ein fast hoffnungsloser.

— Gestern Nachmittag beehrte Herr Staatsminister von Friesen, vom Carola-Schachte kommend, die Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen mit seinem Besuche. Derselbe besichtigte die Fabrik unter Führung des Herrn Director Grahl auf das Eingehendste und verließ dieselbe nach Verlauf von ungefähr einer Stunde unter dem Ausdrucke seiner Befriedigung.

— Excursion des Vereins Gewerbtreibender Dresdens. Einen interessanten und lehrreichen Nachmittag bot der Verein Gewerbtreibender seinen Mitgliedern und Gästen dadurch, daß derselbe am 12. d. M. der Actien-Brauerei zum Gambrinus, der Töpferei von Julius Müller, der Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei von H. Rost und Co., sowie der Glasfabrik von Fr. Siemens nebst dem daselbst befindlichen Leichenbrennungsofen einen Besuch abstattete. Gegen 200 Personen fanden sich Nachmittags 2 Uhr in der zur Gambrinus-Brauerei gehörigen, an der Löbtauerstraße gelegenen Restauration ein und wanderten zunächst in die dahinter liegende Brauerei, geführt